

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat September können bei allen Postämtern und Landpostboten und bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Amiliches.

Bekanntmachung.

Der Metzger **Jakob Steeb** in **Böfingen** beabsichtigt, in dem Gebäude Nr. 39 am Ortsweg Nr. 3 in Böfingen eine **Schlächtere** einzurichten und zu betreiben.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen **binnen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei und auf dem Rathaus in Böfingen zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 22. August 1904.

H. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Schmiedemeisters **C. Walz** in Freudenstadt ist der Schmiedemeister **Karl Würth** in Freudenstadt zum Vertrauensmann der Schmiedevereinigung ernannt für das Oberamt Nagold bestellt worden.

Nagold, den 23. August 1904.

H. Oberamt.

J. B. Niehammer, Amtmann.

Politische Uebersicht.

Zu dem österreichischen Ausfuhrverbot für Futtermittel hat jetzt auch die Breslauer Handelskammer Stellung genommen. Wegen des österreichischen Ausfuhrverbots für Futtermittel beschloß der zuständige Kammer-Ausschuß bei der preussischen Staatsregierung zu beantragen: 1. gegen das österreichische Ausfuhrverbot für Futtermittel, welches mit den Bestimmungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom 6. Dezember 1891 nicht vereinbar sei, Protest zu erheben und seine uneingeschränkte Aufhebung zu beantragen; für den Fall, daß die Durchsetzung der Forderung unter 1 auf Schwierigkeiten stoßen sollte oder Verzögerung auslöset sei, sofort zu erwirken: 2. daß unter allen Umständen solche Futtermittel von dem Verbot ausgeschlossen werden, die bekanntermäßen nicht zur Verprov-

von Peru zurück nach Valparaiso (Chile) und von da auf dem Seeweg, via Magallanstraße, Uruguay, Argentinien und Brasilien bis Pernambuco.

Von Karl Günther.

Am 25. Mai 1902 verließ ich Lima wieder und hatte, da ich weiter nördlich nicht gehen wollte, Gelegenheit, zum erstenmal auf einem chilenischen Schiffe zu reisen und zwar zurück nach Valparaiso. Die Verpflegung war eine recht gute, der Kapitän des Dampfers war ein Engländer, während der erste Offizier aus Deutschland kamme; die ersten Posten auf den chilenischen Handelschiffen sind überhaupt fast ohne Ausnahme von europäischen Offizieren besetzt. Die Reise ging im allgemeinen gut von statten, nur ging es etwas langsam voran. Die chilenischen Rähndampfer halten an jedem kleinen Plage an um Passagiere und Ladung mitzunehmen. Nicht weniger als 14 mal machten wir Halt, einmal an einem Tage drei mal. Am 6. Juni lief unser Dampfer im Hafen von Valparaiso ein und da diese Schiffe nicht weiter südlich fahren, machte ich mich in Valparaiso umsehen, möglichst bald mit einem deutschen oder englischen Dampfer weiterzukommen. Inzwischen ist es in diesen Ländern auch Winter geworden, sonst wäre mir die Möglichkeit einer Landreise über die Cordilleren wie im Herweg geboten gewesen. Von Mai bis Oktober sind die Cordilleren mit tiefem Schnee bedeckt und ist deshalb der Postlager-Verkehr eingestellt. Am 13. Juni sollte der nächste Dampfer von Valparaiso nach Montevideo gehen, da der-

anierung des Heeres bezw. Pferdmaterials, sondern anderen Zwecken dienen (also alle in dem Ausfuhrverbot genannten Futtermittel, außer Mais, Hafer, Heu und Stroh); 3. daß diejenigen Futtermittel nicht dem Ausfuhrverbot unterworfen werden, welche nachweislich vor dem 11. August auf allmähliche Lieferung abgeschlossen worden sind.

Die Protestnote, die der englische Botschafter in St. Petersburg wegen der Behandlung von Handelsschiffen neutraler Staaten durch russische Kriegsschiffe dem russischen Auswärtigen Amt überreicht hat, ist in energischem Ton gehalten und stellt folgende Punkte zur Erörterung: 1. Den Anspruch, den Begriff der Konterbande so zu erweitern, daß darunter auch Waren fallen, die vom Völkerrecht als erlaubte Ladung anerkannt sind; 2. die Beigerung, die Zone abzugrenzen, in welcher angebliche Konterbande verfolgt werden darf, worauf sich schließlich das Recht ableiten ließe, selbst den Küstenhandel zu be-ästigen; 3. die Beanspruchung des Rechts, neutrale Schiffe zu versenken, die angeblich Konterbande führen. Dieser letztere Punkt würde, wenn man ihm zugestünde, die Preisgerichte gänzlich überflüssig machen, da der Offizier des Kaperschiffs den Gerichtshof, die Jengen und den Vollstrecker des Urteils in seiner Person vereinigen würde. Die Sprache des Protestes ist höflich, aber nachdrücklich und läßt keinen Zweifel daran, daß die britische Regierung gefaßt ist, ihr Vorgehen in genaue Übereinstimmung mit den in ihre Note niedergelegten Grundsätzen zu bringen. Die Note fordert schließlich noch Entschädigung für die schweren Verluste, die der britischen Schifffahrt durch Beschlagnahme von Ladungen und Versenkung von Schiffen zugefügt worden sind.

Der Polizei in St. Petersburg ist es nunmehr gelungen, die Persönlichkeit des Mörders des Ministers d. Plehwe festzustellen. Es ist ein gewisser Salomon, ein früherer Student der Moskauer Universität, Sohn eines Holzhändlers aus dem Gouvernement Saratow. Die bisherige Untersuchung stellte auch die Mittelschuld eines gewissen Viktori fest, der am Attentatstag ein geheimnisvolles Päckchen in die Wewa versenkte. Dagegen scheint ein dritter Verhafteter, namens Braunstein, obgleich politisch stark kompromittiert, nicht am Attentat beteiligt zu sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Infolge des türkisch-amerikanischen Zwischenfalls hat der Großvezier Ferid-Pascha dem Sultan seine Demission unterbreitet. Dem Demissionsgesuch war ein langer Bericht über die Gründe beigegeben, welche Ferid-Pascha zum Rücktritt veranlaßten. Im Befehl bringt man in den Großvezier, seine Demission zurückzunehmen. Ferid-Pascha erschien nicht im Ministerrat, weil er tatsächlich leidend ist, ließ jedoch im Hildiz-Ploß mitteilen, daß er nicht länger als bis Sonntag im Amt bleiben werde.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 22. Aug. Aus Okabandja werden nunmehr amtlich die Namen der in den jüngsten Gefechten Gefallenen und Verwundeten mitgeteilt.

Es fielen am 6. August am Nordwestrand von Waterberg: Leutnant von Bodenhausen aus Burg bei Chemnitz,

selbe 1 Tag später in Talcachuan, Oasen für Conception anzuhalten und ich an letzterem Plage noch ein Gefecht abzuwickeln hatte, benutzte ich wie früher die von Valparaiso über Santiago nach Conception gehende Eisenbahn. Der Winter in Chile, hauptsächlich von Valparaiso südlich, macht sich durch fast tägliche Regengüsse bemerkbar, Schnee gibt es nur auf den höchsten Spigen der Cordilleren. Durch die fortwährenden Regengüsse kommt es vor, daß die Eisenbahnbrücken unterspült und fortgerissen werden; auch sagte man mir in Valparaiso, daß, wenn ich den Landweg nach Conception wählte, ich riskiere, daß die Eisenbahnbrücke über den Bio-Bio-Fluß, welche erst vor kurzem schadhast gewesen sei, nicht passierbar wäre. Das waren nichts weniger als angenehme Aussichten. Da jedoch ein Reisender so gar manches riskieren muß, ließ ich mich nicht abhalten die Eisenbahn zu benutzen, um dann den in Talcachuan abgehenden Dampfer zu erreichen. Schon vor meiner Abreise in Valparaiso öffnete der Himmel seine Schleißen, die Reise ging aber glücklich von statten, nur die verheißene Eisenbahnbrücke wackelte beim Passieren ganz bedenklich, so daß wir Passagiere alle recht froh waren, als wir in Conception ankamen, denn nicht allein die Brücke, sondern auf der ganzen Strecke mindestens 1 1/2 Stunden lang waren die Eisenbahnwagen derart im Schankeln, daß man hätte seckfrank werden können. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Eisenbahn eine lange Strecke direkt neben dem Fluß fährt und wir Passagiere im Falle eines Erdbebens dem Bio-Bio-Fluß übergeben worden wären. Als ich später nach Montevideo kam, erfuhr ich auch, daß ca. 1 Woche

Sohn des Landwirts in Burg bei Chemnitz; Unteroffizier Franz Kaiserling aus Gronowken, Post-Groß-Schweifpöwen, Sohn des Försters Kaiserling in Groß-Schweifpöwen; Gefreiter Gustav Zeit aus Bistorsina, Sohn der Mariha Zeit in Bistorsina (Schlesien); Gefreiter Viktorius aus Rathenow; Einjährig-Freiwilliger Hoffe aus Peine, Sohn des Landwirts Hoffe in Peine; Reiter Robert Kruppa aus Habra (Schlesien); Reiter Franz Wollenberg aus Morainen, Post-Christburg; Reiter Ernst Vaaser aus Wollensdorf bei Neuenhagen; Reiter Joseph Fyke aus Friedewalde, Sohn des Gastwirts Fyke in Friedewalde (Schlesien). Es wurden leicht verwundet am 6. August am Nordwestrand von Waterberg: Gefreiter Balz aus Werder bei Potsdam, Schuß durch den linken Fußrücken; am 10. August bei Dammersame Reiter Karl Battige aus Bangerow bei Rensfettin, Schuß durch den Arm; Reiter Karl Krenmer aus Arefeld, Schuß durch beide Oberschenkel und Mittelfinger der linken Hand; ferner am 6. Aug. bei Olatertei Reiter Billy Birg aus Nachen, Schuß durch die Hand. Es wurden schwer verwundet am 11. Aug. bei Waterberg Reiter Albert Bömer aus Schleusenborn, Kreis Bromberg. Es werden vermisst seit dem 6. August am Nordwestrand von Waterberg der Gefreite Franz Wipper aus Wormsdorf bei Giesleben; angeblich schwer verwundet Reiter Paul Hierobisch aus Neudeck (Schlesien).

Es fielen u. a. im Gefecht am Waterberg am 11. Aug.: Hauptmann Rudolf Gansler aus Stuttgart, Kopfschuß und Schuß durch die Brust; Adolf Leopold aus Ruppenheim, Brustschuß; Gefreiter Johannes Krifil aus Gundenfingen, Kopfschuß; Reiter Wilhelm Häppler aus Buttstadt, Schuß am Hals; Reiter Alfons Rohrbach aus Wittelshelm, Schuß im Unterleib und Kopfschuß; Reiter Franz Bentele aus Engelholzhofen, Schuß durch die Brust. Schwer verwundet sind u. a. Oberleutnant Streccius aus Mühlhausen i. G., Schuß durch den rechten Oberarm; Leutnant Frhr. v. Batten aus Heidenheim, Schuß linke Schulter; Unteroffizier Hermann Scholz aus Amern, Schuß in die Brust; Gefreiter Emil Koniger aus Alt-Högnitz, Schuß rechtes Knie; Gefreiter Wilhelm Lange aus Erbedorn, Schuß linker Mittelfinger. Es wurden leicht verwundet u. a. Unteroffizier Nikolaus Sturm aus Buchfeld, Schuß rechtes Handgelenk; Unteroffizier Heinrich Rosenzweig aus Niederbreitig, Bajonettstich linkes Knie; Gefreiter D. Fehlings aus Althaden zwei Schüsse im rechten Arm; Reiter Georg Dietwig aus Niederfaulheim, Prellschuß rechter Fuß; Reiter Robert Thamm aus Rittlitzreden, Streifschuß am Hals. (Die Namensangabe der Gefallenen und Verwundeten der Abteilungen Estorf und Henke folgt.)

Ueber das **Gelände im Waterberg-Gebiet** wird der Zeit. Zig. von sachkundiger Seite mitgeteilt: Der Waterberg selbst besteht aus einem 50 Kilometer langen u. 10-12 Kilometer breiten Sandsteinsplateau, das sich an seiner West- und Südseite 200 Meter hoch steil aus dem Flachlande erhebt, während es im Norden und Osten allmählich mit sanftem Dange ansteigt. Das Plateau, das den Charakter einer Busch- und Strauchsteppe aufweist,

später einige Wagen dieser Eisenbahn in den Fluß künzten. Die Kalamität kommt fast jedes Jahr im Winter dort vor. Die Gelder zur Abhilfe wurden in Santiago bewilligt, flossen jedoch, wie dies in den südamerikanischen Republiken vielfach vorkommt, in falsche Hände. Wie schlecht das Wetter damals war, mag die Tatsache beweisen, daß ich anstatt Sonntag nachmittags erst den darauffolgenden Freitag von Conception abreisen konnte. Es war infolge des fortwährenden Regens und Sturms ganz unmöglich noch an Bord des Schiffes zu kommen und lag das betreffende Schiff 6 volle Tage drauhen auf hoher See vollständig untätig, da solches weder Ladung noch Kohlen aufnehmen konnte. Im Sommer ist das Reisen in Chile angenehm; ich rate aber jedem ab, wenn er nicht gezwungen ist, im Winter in diesem Land eine Reise zu machen.

Nichts weniger als angenehm, war denn auch die Tour von Talcachuan via Magallanstraße nach Montevideo; einen Tag Sturm, den nächsten Tag Nebel, so mußten wir wegen des letzteren 3 Tage hintereinander in der Magallanstraße nachmittags gegen 3 Uhr ankern. Den nächsten Tag gegen 10-11 Uhr morgens, wenn der Nebel der Sonne weichen mußte, ging es weiter, so daß wir in diesen Tagen also nur 4-5 Stunden per Tag fuhren. Die Magallanstraße ist infolge der vielen Felsen und Riffe im Meer besonders bei Nebel ein sehr gefährdeter Seeweg und schon für viele Schiffe der Untergang geworden.

(Fortsetzung folgt.)

zeigt im Süden Tafelbergformation, indem es anfangs in Schroffer (an der ganzen ausgedehnten Südseite) 40 bis 50 Meter tiefer Felswand, einem sog. Kränge, senkrecht abfällt, um sich mit stark abfallendem Dache zur Ebene zu heben. Der Berg ist an seiner Südseite gleich einer Felsmauer für das Vieh absolut unpassierbar, weshalb die nach Norden abziehenden Herden um die Ost- und Westseite des Berges getrieben werden müssen. Während an der Ostseite sich freie Steppe befindet, ist der westlichen Wand ein Tafelbergplateau von der Höhe des Waterberges dicht vorgelagert, so daß hier beide Berge einen engen Paß bilden, durch den eine Straße nach Otabi führt, welche die westliche Rückzugslinie der Herden ist. An die Südseite dieses Sandfelsplateaus schließt sich in weiterer Folge ein neuer, langgestreckter Tafelberg an, der mit seinen nördlichen Nachbarn einen etwa 300 Meter breiten Paß, der nach dem ihm an seinem Westeingange vorgelagerten Dorfe Omwewonumme benannt ist, bildet. Dieses Defilee ist also leichter passierbar als der vorgenannte Otabipaß; es wird von dem tief-sandigen Bette zum Omwewambo Tjotondjupa, der nach Nordosten zum Omwewambo Omatalo führt, und von der stark ausgefahrenen Straße Waterberg-Ontjo durchschritten. Das Gelände westlich dieses Passes ist sehr wasserarm, und es befindet sich in großem Umkreise keine Tränke, jedoch gewährt ich im Rai v. J. auf dem Süabhänge des nördlichen Tafelberges eine Quelle, die noch Trinkwasser liefert. Auch diese beiden Berge sind für Vieh nicht passierbar. Nun ist noch ein außerordentlich wichtiger Umstand zu erwähnen: die 50 Kilometer lange senkrechte Felsmauer des südlichen Waterberges ist bis auf eine Schlucht nächst der Station Waterberg sogar für die Kaffern unersteigbar. Am 23. April vorigen Jahres versuchte ich an den Wänden emporzuklettern, und während ich an den senkrechten Abhängen kletterte, liefen unten auf den Feldern die Kaffern, denen ein solches Schauspiel fremd war, verwundert zusammen; keiner von ihnen hatte je einen solchen Aufstieg versucht. Obwohl in Hoch-touren geübt und mit Bergschuhen versehen, mußte ich doch mein Unternehmen infolge der Steilheit der Wände aufgeben. Ich bin daher der Meinung, daß auch an günstigeren Stellen nur wenige Herden diese Mauer zu erklimmen imstande wären, und eine Flucht auf den Berg nur durch die erwähnte Schlucht bei der Station Waterberg erfolgen könnte. Diese Schlucht ist sehr steil und mit Schuttgerölle halb ausgefüllt, und erst nach einer mühsamen halbtägigen Kletterei über riefige Felsblöcke gelangte ich auf das Plateau.

Zu den Gefechten, welche dem Siege am Waterberg vorausgingen, gehörte bekanntlich das Gefecht von Okahandia. Ueber dieses hat ein Bürger von Stade von seinem Bruder einen interessanten Bericht erhalten. Es heißt in dem Schreiben, das aus Okahandia vom 26. Juli datiert ist:

Wir haben fast vier Monate im Felde gelegen, auch ein Gefecht bei Orombo mitgemacht. Es war ein harter Tag. Wir waren unter Major v. Etori etwa 1000 Mann stark, der Feind wurde auf 5000 bis 6000 geschätzt. Gefallen sind Hauptmann v. Bagenstky u. Oberleutnant Reib; der Verlust der Mannschaft ist mir unbekannt, soll aber gering sein. Abends kam der Befehl, daß es am anderen Morgen um 6 Uhr losgehen sollte; es wurden 35-40 Mann ausgesucht, die unter dem Befehl des Hauptmanns v. Bagenstky kamen. Um sechs Uhr rückten wir von Orjasaru und marschierten den Weg auf Orombo zu. Boran die Bastards, ein tüchtiges Kriegsvolk. Nachdem wir etwa 15 Kilometer marschiert waren, wurde Halt gemacht. Die Gewehre wurden zusammengestellt; wir sollten uns Wasser in den Felsflüssen holen. Pöchtig kam der Befehl, das Sechsbataillon sollte weiter marschieren. Kaum waren wir im Gange, als Schüsse fielen, und wenige Minuten später kam die Nachricht, daß Hauptmann v. Bagenstky gefallen sei, als erstes Opfer in diesem Gefecht; als zweites folgte ihm sein Unteroffizier. Oberleutnant Reib ging mit 18 Mann auf Patrouille, wurde jedoch von den Hereros umzingelt; nur fünf Mann kamen zurück. Als der Oberleutnant sah, daß er sich nicht mehr retten konnte, soll er sich selbst erschossen haben, denn der, den die Schäfte lebendig, ob verwundet oder nicht, in ihre Hände bekommen, ist traurig daran. Gnade gibts nicht, verlangt auch kein deutscher Soldat.

Es ließ jetzt für uns „blagen“, denn sehen konnten wir nichts. Wir lagen in zweiter Schützenlinie. Ueber die erste schossen die Hereros hinweg, so daß wir die Ladung bekamen. Die Kerle schossen unglaublich. Von allen Seiten regnete es Geschosse, u. wir wußten nicht woher sie kamen. So haben wir denn in dieser Stellung von vormittags 10 1/2 Uhr bis abends 7 Uhr gelegen, keinen Schritt vorwärts, keinen Schritt zurück. Da der Feind in starker Uebermacht sich befand und die Munition der Artillerie ausgegangen war, mußten wir nach Orjalara zurück. Als wir dort ankamen, waren wir zum Umfallen, denn in der ganzen Zeit bei 40-45 Grad Hitze ohne Wasser und ohne Brot, das ist wahrhaftig kein Vergnügen. Trotz der starken und gefährlichen Gewehrfeuer hatten wir wunderbarerweise keine Verluste, obwohl die Kugeln der Schwarzen unheimlich auf uns niederprasselten. Wir haben uns aber nicht gefährdet und wären gern zum Sturm übergegangen. Obert Leutwein soll jedoch dagegen gewesen sein. Ich lag so ziemlich am linken Flügel, zu dessen Deckung ein Maschinengewehr diente. Diese Geschosse zeigen eine fürchterliche Wirkung. Nachdem wir uns eine Zeit lang ruhig verhalten, glaubten wir wahrheitsgemäß die Hereros, unsere Munition sei ausgegangen und begannen unsere Stellung in großer Zahl zu nähern. Wir ließen die schwarzen Teufel auf zirka 300 Meter herankommen, dann ging's aber los. An das Geschütz treten u. loschießen, war das Werk eines Augenblicks, wie mit einer Sense hingemäht, fielen die Kerle massenhaft, denn ein sol-

ches Maschinengewehr gibt zirka 500 Schüsse in einer Minute ab. Die Ueberlebenden machten schamlosig Recht u. flohen zurück, begleitet von unseren Schüssen.

Seit diesem Gefecht habe ich 42 Tage an Unterleibstypus schwer krank im Lazarett gelegen. Jetzt bin ich fast wieder genesen und komme wieder ins Feld. Der Feind hat sich jetzt in großer Zahl beim Waterberg festgesetzt, wo es noch schwere Kämpfe geben wird, die hoffentlich mit einem Sieg für unsere Truppen enden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Port Arthur.

Häufelungen aus Port Arthur erzählen, während des großen Angriffs der Japaner am 15. Aug. **explodierten** unter ihren Füssen **zahlreiche Minen**. Eine Batterie reisender Artillerie und zwei Schwadronen Kavallerie, sowie mehrere Regimenter Infanterie seien angeblich vollständig vernichtet worden.

London, 22. Aug. Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden von den **entschlichen Wirkungen des Bombardements auf Port Arthur**, das zugleich zu Wasser und zu Lande erfolgt und das in der Kriegsgeschichte nicht seines Gleichen habe. **Daß die Russen mehrere Positionen zurückerobert** hätten, behauptet der Bericht. Dagegen erwartet man auf japanischer Seite in den nächsten Tagen den Fall der Festung. **Ein neuer Versuch mehrerer Kriegsschiffe, aus dem Hafen zu entkommen, ist gescheitert. Einige derselben stehen in Flammen.** General Stibbel hat sämtlichen Militärattachés gestattet, die Festung zu verlassen.

London, 21. Aug. Aus offizieller japanischer Quelle wird gemeldet: Der Sturm, den die Japaner am letzten Samstag auf Port Arthur unternahmen, war nicht der angekündigte Generalangriff, sondern nur der Beginn einer Angriffsserie auf wichtige Vorwerke, um Positionen für die Belagerungsgeschütze zu erobern, deren Mehrzahl bisher noch nicht in die Feuerlinie gebracht wurde. Der Angriff war im Zentrum erfolgreich. Der Sturm auf die **Planke war nur Scheinangriff.**

Tschifu, 22. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Port Arthur griffen in der Nacht vom 13. Aug. die Japaner sehr energisch die Festungen an. Die 11. und 12. Kompanie des russischen 26. Inf.-Reg. schlug aber nicht nur den Angriff zurück, sondern ging zum Gegenangriff über. In der Nacht vom 15. Aug. **stürmten die Japaner zweimal die Höhen von Palientschnur**; sie wurden aber jedesmal mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am 14. Aug. dauerte der Kampf die ganze Nacht. Die Japaner stürmten die Festung erfolglos von allen Seiten.

Tschifu, 22. August. Die Japaner vertrieben die Russen aus der Taubenducht und nahmen das nördliche Fort des westlichen Teils der inneren Verteidigungslinie. Das Feuer der russischen Artillerie verhinderte die Japaner, das Fort in der Taubenducht zu besetzen.

Tschifu, 22. August. Nach glaubwürdigen Berichten haben die Japaner vor Port Arthur **30,000 Mann Verstärkungen** von Norden her erhalten.

Berlin, 22. August. Aus St. Petersburg wird dem Vorkämpfer berichtet: Nach Berichten von Augenzeugen war noch ehe der letzten Stürme auf Port Arthur **der Boden weithin mit toten Japanern bedeckt**. Die Angreifer wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Hundertbare Zerstückung richteten die von den Belagerten gelegten runden Minen an. Later anderem wurde eine ganze japanische Kolonne, aus sechs Infanteriebataillonen bestehend, vernichtet. (P) Am Abend und die ganze Nacht hindurch trafen verwundete Japaner vom Schlachtfeld in den russischen Befestigungen heran, um Speise und Trank bittend. Alle wurden gespeist, getränkt und verbunden, worauf sie den Jürgen zurückgeandt wurden.

Petersburg, 22. Aug. Gestern erschien vor Port Arthur abermals ein japanischer Parlamentär, welcher die Russen zur Uebergabe aufforderte, aber ablehnenden Bescheid erhielt.

Im Hafen von Shanghai.

Shanghai, 21. Aug. Der Tootal setzte den russischen Konsul davon in Kenntnis, daß, falls der Aufforderung an die russischen Kriegsschiffe zur Entwaffnung oder zum Verlassen des Hafens nunmehr nicht sofort entsprochen werde, die chinesische Regierung die Entwaffnung selbst vornehmen würde. Die Belagerung der Kriegsschiffe würde bis zur Beendigung des Krieges zurückgehalten werden. Der Tootal schlug es ab, den Russen die Erlaubnis zur Ausbesserung der Ressel des Eskold zu geben und besteht darauf, daß der Eskold, der mit 2 betriebsfähigen Maschinen und 2 betriebsfähigen Kesseln eingetroffen sei, auch in demselben Zustande abfahren müsse.

London, 22. Aug. Der Times wird aus Shanghai vom 21. August gemeldet: Der russische Generalkonsul erwiderte dem Tootal, er könne bezüglich der russischen Schiffe deren Abreise oder Abhaltung nicht versprechen, da eine derartige Forderung unvernünftig sei und Rußlands Rechte als kriegsführende Partei verletze.

Shanghai, 22. Aug. Die russischen Schiffe haben noch immer nicht den Hafen verlassen. Der amerikanische Konsul beriet infolgedessen alle fremden Konsule in einer Konferenz zusammen, in welcher über Maßnahmen beschlossen werden soll, um die Anordnungen des chinesischen Präfecten den russischen Kriegsschiffen gegenüber durchzuführen.

Shanghai, 22. Aug. Ein japanisches Torpedoboot lief gestern unter Voll dampf in den Hafen ein. Ein Kreuzer und zwei Kanonenboote machten sofort gefechtsklar und fordernten das Torpedoboot auf, die Neutralitätsbestimmungen zu respektieren.

Tokio, 22. Aug. Der russische Kreuzer **Kowil**, der auf der Fahrt nach Wladiwostok war, wurde durch japanische Kreuzer bei Korsakow auf der Sachalin-Insel gestern zum Sinken gebracht. Einzelheiten fehlen. **Tsingtan, 22. Aug.** Der deutsche Gouverneur hat eine große Truppenzahl an verschiedenen Punkten der Umgegend aufgestellt, um die Japaner zu verhindern, dort eine Station für drahtlose Telegraphie zu errichten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Jesselhausen, 23. Aug. Letzten Sonntag wurde hier, wie alljährlich, unter den schattigen Kastanien des Schulhofes das Kinderfest abgehalten. Es ist dieses Fest ein Nachklang der Sedanfeier und wie lieb dasselbe der Einwohnerschaft ist, davon zeugt die allgemeine Beteiligung. Wohlthuend berührt es den stillen Beobachter, zu sehen, wie sich die Eltern an den Aufführungen und Spielen ihrer Kinder ergötzen, wie das Alter mit der Jugend wieder jung wird unter den wackeren Klängen längst vergangener Tage, und wie der Kinder Freude sich unter den Augen der teilnehmenden Eltern zum Jubel steigert. Passende Gedichte und Lieder rufen dabei die Erinnerung wach an die Schönheit unseres trauten Heimatlalles und an die Treue unseres großen Gottes, dem es keineswegs zuwider ist, wenn seine Menschenkinder sich freuen, wenn sie's nur in Demut tun und mit dankbarem Herzen. So wurde denn auch in einer kurzen Ansprache das Wort betont: „Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, doch bedenke, daß du Gott Rechenschaft geben mußt von dem allen.“ Unserer Gemeindevorstellung gebührt Dank für die Erhaltung einer solchen „Sedanfeier“; denn hat der Sieg bei Völszig die Nation ein halbes Jahrhundert zum Dank gestimmt, warum sollten die glücklichen Septembertage von 1870 so bald dem Gedächtnis des Volkes entweichen?! Auch unsern fleißigen Märgelangebereiter darf die Anerkennung nicht verlagert werden für seine frisch und fröhlich vorgetragenen Lieder.

Pfrendorf, 22. August. Wie wir hören haben die bürgerlichen Kollegen die Einrichtung einer Wasserleitung beschlossen.

-p. Mdingen, 22. Aug. Durch den Pfarrgemeinderat wurde vorige Woche in Gunsten der Abgebrannten in Hiesfeld eine Hauskollekte vorgenommen, welche den schönen Betrag von **128.20** ergab.

Pfrendorf, 22. August. In einer Versammlung des Hopsenbauvereins Rottburg und Umgebung wurde ausgesprochen, daß sich konzentrierter Hopfenbinder bis jetzt als das beste Düngemittel für Hopfen erwiesen habe; ferner daß neuer eine kurze Halberste zu erwarten und ein annehmbarer und höherer Preis zu erhoffen sei.

Serrenberg, 20. Aug. Der 2. Schwab der Sonthelmer Rechenbatterie im Betrag von 5000 **1/2** fiel in die Kollekte von Buchbinder J. Häpfer hier. Der glückliche Gewinner ist ein Olyper von Thalstingen, hiesigen Oberamts.

Am 28. August findet in Sulz am Neckar eine allgemeine öffentliche Handwerker-Versammlung statt. Vorher hält dort der Ausschuss des Württ. Handwerker-Landesverbandes eine Sitzung ab.

r. Troffingen, 22. August. Die Gebrüder Thomas und Rupert Siegler, Zimmerleute von Eggenheim-Epachingen, sowie die Braut des erleren wollten gestern nachmittags von Eggenheim über Troffingen nach Schwemlingen gehen. Sie wurden hiebei von einem Gewitter überfallen und vom Blitz erschlagen. Die beiden Sieger standen in Schwemlingen in Arbeit und wollten den Weg bis Troffingen zu Fuß zurücklegen. Rupert Sieger ist verheiratet und hinterläßt 3 unversorgte Kinder.

r. Kirchentellinsfurt, 22. Aug. Gestern nachmittags brannte es in der hiesigen Delmühle. Nach 2 Stunden war das Feuer auf seinen Herd beschränkt, aber das Gebäude und ca. 100 Str. Heu und Stroh sind vollständig zerstört. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Reutlingen, 20. Aug. Die Herbstprüfungen im hiesigen Technikum für Textilindustrie wurden heute beendet. Es kamen zur Verteilung in der Abteilung für Spinnerei 10 Diplome und 11 Abgangszugnisse, in der Abteilung für Weberei 6 Diplome, 10 Abgangszugnisse und 7 Abgangszugnisse für praktische Weber, in der Wirkerei 3 Diplome. Das neue Semester beginnt am 5. Oktober.

r. Leonberg, 20. Aug. Gestern abend um 1/10 Uhr brach in dem vor 2 Jahren neu erbauten Hintergebäude der hiesigen Möbelfabrik Feuer aus, das rasch eine solche Ausdehnung annahm, daß an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken war. Die Feuerwehr mußte sich daher auf den Schutz der bedrohten Nachbargebäude verlegen. Das Gebäude ist nicht einem angebauten Bretterstuppen wiedergegeben. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden beträgt ungefähr 25,000 **1/2**. Brandstiftung wird vermutet.

r. Gammstadt, 22. Aug. Die bürgerlichen Kollegen bewilligten für die Abgebrannten in Hiesfeld eine Gabe von 400 **1/2**. Die Zusammenkünfte in der Stadt und den Bezirken ergaben 6255 **1/2**.

Schingen, 20. Aug. Gestern nachmittags wurde ein hiesiger Tagelöhner bei der Polzei eingeliefert, welcher sich einen kleinen Diebstahl zu schulden kommen ließ. Im Arrest untergebracht, verzögerte er sämtliche auf dem Leide tragende Kleidungsstücke. Als man nach ihm sah, war er im Besitze, sich ein feines Hemde eine Schleiße zu machen, um sich zu erhängen.

Gemeinde Heberberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Korrektur der Nachbarschaftsstraße in Zumweiler erforderlichen Arbeiten sind im Anford zu vergeben und zwar:

Erdarbeiten im Betrag von . . . 556 M.

Chaussierarbeiten im Betrag von 1485 M.

Maurerarbeiten (Dolen) im Betrag von 231 M.

Pläne, Vorkaufschlag und Bedingungen können beim Schultheißenamt Heberberg eingesehen werden, woselbst auch die Offerte bis Freitag den 2. September, mittags 12 Uhr einzureichen sind.

Alteofeld, 23. August 1904.

DA.-Baumeister Köbele.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Freitag den 26. August

Nadelholz-Stockholz im Boden und Nadelreis,



und zwar im Distrikt Hiltberg Abt. Dreißig und Nebenfeld 34 Lose Stockholz und in Abteilung Hirtsholz 1300 Büchel Nadelreis, das letzte Reis vom Diebstjahr 1904.

Zusammenkunft für alle Kaufsüchtigen morgens acht Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Schwärze.

Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Am Sonntag den 28. August, mittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zur „Linde“ in Nagold die

Haupt-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht von 1903.
2. Bekanntgabe der Jahresrechnung.
3. Vortrag von Herrn Lehrer Gluck, Walddorf über den Wert der Bienenzucht für den Obstbau.
4. Statutenänderung.
5. Vereinsangelegenheiten.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Große Auswahl

Leiter- u. Sportwagen.

Einige gebrauchte

Kinderwagen u. Sofa

billig bei

Carl Hölzle,

Sattler- u. Tapeziermstr.

Wildberg.

Einem größeren Posten

versch. Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat abgegeben

Julius Krebs

bei der Krone.

Alle

Kalender 1905

vorrätig oder zu beziehen in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Die Gewinnliste der Sontheimer Kirchenbau-Geld-Lotterie kann eingesehen werden.

G. W. Zaiser.

Nagold.

In neue 1904er

Vollheringe,

große Fische

empfehlen billigt

Hoh. Lang.

Nagold.

Delikatesse-

Fildersauerkraut

ist von jetzt aber wieder zu haben bei

Gottlob Schmid.

Nagold.

Solange Vorrat.

Garantiert reines

Schweine-schmalz,

1/2 Kilo 65 s, bei Mehrabnahme 60 s bei

Christian Säuhler.

Wildberg.

Schulffertige

Jagdpatronen

sind eingetroffen bei

Fr. Mosers Nachf.,

(G. Oberhardt).

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. Eintritt 5. Sept.

Fr. Luz.

Bernd.

Ein junger tüchtiger

Müller

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Georg Ad. Gauß Witwe

zur weiteren Wahl.

Stammersfeld.

Schneider gesucht.

Ein etwa 16-20jähriger tüchtiger Arbeiter findet in 14 Tagen bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Geigle,

Schneidemeister.

Ein jüngeres, kräftiges, solides

Mädchen

wird bis 1. Oktober gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition des Blts.

Auf 1. Oktober wird zu zwei Damen ein einfaches, solides

Mädchen

gesucht, das auf dauernde Stellung reflektiert.

Offerten an Frau Horn, zurzeit in Ditzlau, Pruston Major.

Statt jeder besondern Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter

Else mit Herrn Gotthold Reinert

aus Schorndorf beehre ich mich anzuzeigen.

Klara Irion geb. Wagner,

Oberamtsarzts Wwe.

Bürger-Verein Nagold.

Mittwoch den 24. August, abends 8 Uhr

Voll-Versammlung

in der „Röhlerei“ (obere Räume).

Tages-Ordnung:

Das scharfe Ed am Bären.

Der Ausschuss.

Die

Sommer-Ausgabe von

Ulrich & Pöthlers

Blitz-Fahrplan

erschien soeben.

Preis nur

+ 20 Pfg. +

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Für einen Herrn wird ein anständiges, möbliertes, heizbares

Zimmer

gesucht. Anträge nimmt entgegen die Expedition des Blts.

Palmin

reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt. Preis per Pfd. 65 Pfg. Frisch eingetroffen bei: Sch. Gauß, Nagold.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Gustav Klein & Hirsch Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Teinach, Nr. 7.

Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sonnenbräune und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie Nadebeiser Stedenpferd-Villemilchseife von Bergmann & Co., Nadebeul mit echter Schumacher Stedenpferd, à St. 60 - bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.

Pergament-Papier

empfehlen G. W. Zaiser.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker,

Nachf. von Hrn. Fr. Bentels,

Nagold, Marktstrasse,

neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S

CHOCOLADE

CACAO-PULVER

STUTTART.

Überall zu haben.

Einem noch gut erhaltenen

Ofen

für ein größeres Lokal verkauft; wer? sagt die Exped. d. Blts.

Dr. Oetker's

Fruchtin

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig

Rezeptbuch im Paket. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold. Geburten: Hildegard Julie Eina, Tochter des Robert Ender, Postsekretärs hier, am 17. Aug.

